

216

Sp. 24063, a. 8. August 1941.

Sehr geehrter Herr Professor!
S. Magnificenz dem Rektor der Universität
Herrn Prof. Dr. K. Polheim

G r a z

Falls ich es noch nicht getan haben sollte, best.
Exemplar der Festschrift zu dem ermäßigten Preise. Das Inhaltsver-
zeichnis, das Sie mit übersenden, lässt erkennen, dass Sie sich

danke ich für die Karte vom 4. d. Ms., die erst heute eintraf.
Falls Herr Prof. Stengel kein Veto einlegt, wird sich der Zusatz
noch ausführen lassen, und zwar an der sachlich gegebenen Stelle,
bei den "Zeugnissen und Belegen" an der Spitze der Gruppe "Geschen-
ke an Standespersonen". Doch wird es nicht mehr möglich sein,
dann noch eine Revision zu lesen - also ohne Gewähr für Druck-
fehler. Im übrigen versteht es sich bei einem solchen Stoff ja
von selbst, daß Nachträge kommen. Ein weiteres Mantelgedicht wer-
den Sie in dem gleichen Festschriftbande (im Beitrag von Schulz
über Ekkehart IV.) besprochen finden, und für die "Zeugnisse und
Belege" hätte ich Ihnen einige Briefe der Wormser Briefsammlung
des 11. Jahrhunderts nennen können. Ich unterließ es, weil ich von
der Einarbeitung einen nicht mehr tragbaren Zeitverlust befürch-
tete und bei einem solchen Thema Erweiterungs-Möglichkeiten im
Quellenstoff (die nur ein Unkundiger als "Lücken" ansehen könnte)
garnicht als Mangel betrachte. Der Leser Ihres Beitrages, der dann
im gleichen Bande ein weiteres Mantelgedicht entdeckt, wird vor
allem den Eindruck haben, daß Sie in der Tat einen wichtigen
Stoff aufgegriffen haben und daß Ihre Darlegungen auch in anderen
Ihnen selbst noch garnicht bekannten Fällen zur Interpretation
verhelfen. Die Hauptsache ist, daß Sie die sachlich wesentlichen
Züge herausgearbeitet haben, was nach meiner Überzeugung der Fall
ist. Ich bitte Sie also, mir mein früheres Schweigen nicht zu
verübeln, und bleibe

mit verbindlichsten Empfehlungen

Heil Hitler !

Ew. Magnificenz ergebener